

## Podiumsveranstaltung anlässlich der Messe ‚new mobility‘ Mobilität neu denken / Euregia

### Stadt der Zukunft! Mobilität der Zukunft?!

Leipzig, 29. Oktober 2014 - „Deutschland ist immer noch Vorzeigestandort für intelligente Mobilitätslösungen. Damit das so bleibt, müssen wir die entsprechenden Schlüsseltechnologien auch bei uns fördern und einsetzen“, mahnte **Thomas Hailer**, DVF-Geschäftsführer auf der gemeinsamen Podiumsveranstaltung bei der Messe „New Mobility“ in Leipzig vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und dem Deutschen Verkehrsforum (DVF).

„Die städtische Mobilität der Zukunft braucht einen starken ÖPNV, Elektromobilität, automatisiertes Fahren und Open Data. Die Technologien sind Großteiles vorhanden, jetzt müssen auch zügig die geeigneten politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für intelligente und vernetzte Mobilität geschaffen werden“, forderte Hailer.

„Bis 2050 werden 67 Prozent der Weltbevölkerung in Metropolregionen leben“, so **Ralf Baron**, Partner Automotive, Manufacturing & Mobility Group, Arthur D. Little GmbH. Die deutschen Hersteller und Dienstleister würden bereits heute weltweit gute Lösungen für den Stadtverkehr der Zukunft anbieten, treffen allerdings in ihrem Heimatland auf ein innovationsfeindliches Umfeld. Für Baron ist eine der Richtungen zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit des Mobilitätssektors die enge Kooperation diverser Akteure zum Aufbau breiter multimodaler Mobilitätsökosysteme und die Realisierung integrierter Geschäftsmodelle.

Die Bundesregierung wolle sich für leistungsfähige Städte einsetzen, erklärte dazu **Birgitta Worringen**, Leiterin der Unterabteilung Umwelt und Verkehr, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): „Der ÖPNV muss fit gemacht werden für das Zeitalter der Digitalisierung, damit er weiterhin seine tragende Rolle als Rückgrat des Stadt- und Regionalverkehrs ausfüllen kann. Die Bundesregierung setzt sich deshalb für eine Effizienzsteigerung durch Optimierung der Schnittstellen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern ein und sie fördert innovative Entwicklungen.“

---

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

**Ulf Middelberg**, Sprecher der Geschäftsführung, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH setzt bereits heute auf ein vernetztes Angebot. Die Abokarte der Leipziger Verkehrsbetriebe öffne Fahrräder und Car-Sharing-Autos, auf der letzten Meile kooperiere die LVB mit Taxen. Kooperation ersetzt aber nicht die Finanzierung: „Moderner Nahverkehr braucht eine leistungsfähige Infrastruktur. Und öffentliche Infrastruktur braucht öffentliches Geld, also verlässliche Förderung von Bund und Ländern: zweckgebunden, dynamisiert und dauerhaft“, so Middelberg.

In den vergangenen 10 Jahren haben sich die Fahrgastzahlen im ÖPNV um 7,4 % erhöht und die Kosten um 12 %. Die öffentliche Hand hat aber im selben Zeitraum ihre Zahlungen um 250 Millionen Euro reduziert – ein Minus von 6,4 %. Angesichts des Nachholbedarfs von 4 Milliarden Euro für den Erhalt der kommunalen Infrastruktur sagte Hailer: „Die Uhr tickt: In vielen Städten sind U-, S- und Straßenbahnen und ihre Infrastruktur über 30 Jahre alt. Die Planungsabläufe von mehreren Jahren erfordern, dass sich Bund und Länder jetzt über die Fortschreibung der GVFG- und Entflechtungsmittel über 2019 hinaus sowie der Regionalisierungsmittel ab 2015 einigen. Es werden jedoch wichtige Weichenstellungen zur Finanzierung des ÖPNV und Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) aufgeschoben. Das darf nicht so weitergehen.“

**Hermann Winkler**, MdEP, wolle die EU stärker als Plattform einsetzen, um grenzüberschreitend Pilotprojekte und Best Practices im Stadtverkehr europaweit zu vergleichen und durch ein Netzwerk der Städte und Gemeinden anzustoßen. Dabei müssten auch Fehlentwicklungen vermieden werden, wie mangelhafte Busstationen trotz Fernbusboom.

**Hilmar von Lojewski**, Beigeordneter, Leiter des Dezernates für Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr, Deutscher Städtetag, sah in den Städten der Zukunft eine neue Form der individuellen Mobilität durch intelligente Verknüpfung einer Vielzahl von Verkehrsmitteln. Er warnte davor, bei allen Hightech-Offensiven nicht den Fuß- und Radverkehr zu vernachlässigen.